



Qualität für Menschen

Der LVR fördert sieben

Sozialpsychiatrische Kompetenzzentren für Migration (SPKoM).

Aufgabe dieser Kompetenzzentren ist es, psychisch kranken Menschen mit Migrationshintergrund den Zugang zu gemeindepsychiatrischen Hilfen zu erleichtern und die Interkulturelle Öffnung in der Sozialpsychiatrie weiter voran zu treiben.

Detaillierte Informationen zu Zielen, Aufgaben, Adressen und weiterführende Publikationen finden Sie hier:

- [Weiterentwicklung migrantenspezifischer Hilfen](#)
- [Aufgaben der SPKoM](#)

Mit diesem Newsletter der SPKoM im Rheinland möchten wir Sie über aktuelle Entwicklungen informieren und Veranstaltungshinweise, Infomaterial und Literaturhinweise zu unseren Themenbereichen bekannt machen.

Hoffnung und Zuversicht spielen bei der Arbeit im SPKoM und in den SPZ eine wichtige Rolle. Und in der jetzigen Zeit, in der das Corona-Virus unser Leben in allen Bereichen verändert, gilt dies mehr denn je. In diesem SPKoM-Newsletter finden Sie daher neben den gewohnten Berichten, Link- und Literaturhinweisen auch Erzählungen, Weisheiten und Zitate aus aller Welt, die Menschen Mut machen. Beginnen wollen wir mit einer Geschichte des Mystikers und Poeten Fariduddin Attar, der im 12. Jahrhundert in Persien lebte (übersetzt von Dr. Mohammad Heidari):

„Auch dieses wird vorübergehen“

Es war einmal ein mächtiger frommer König. Sein Reich war groß.

Es gab niemanden sonst auf der Welt, der ein so großes Reich besaß.

Unzählige Länder zollten ihm Tribut.

Eines Tages sprach er zu seinem Großwesir: *"Ich fühle mich verwirrt und traurig."*

Großwesir: *"Ich würde alles tun, um Ihren Kummer zu vertreiben, Majestät."*

König: *"Ich habe einen Herzenswunsch. Ich weiß aber nicht, woher er kommt. Ich werde ihn nicht los."*

Großwesir: *"Was ist Ihr Wunsch, mein Herr?"*

König: *"Ich wünsche mir einen Fingerring. Wenn ich bekümmert bin und auf ihn erblicke, dann soll der Ring mich fröhlich machen. Wenn ich aber von Glück überschüttet bin und auf ihn schaue, dann soll er verhindern, dass ich übermütig werde!"*

Großwesir: *"Geben Sie mir bitte etwas Zeit, Majestät!"*

Der Großwesir rief daraufhin alle klugen Köpfe des Reiches zusammen und bat sie, eine Lösung zu finden. Sie dachten lange nach und berieten.

Endlich fanden sie die Lösung.

Auf dem Ringstein sollte geschrieben stehen: *„Auch dies wird vorübergehen!“*

Quelle: Heidari, Dr. Mohammad (i. E.): Mach dir Mut & Hoffnung – Beginn deinen Tag mit einem Mut- und beende ihn mit einem Hoffnungsmacher

SPKoM MEO

Weiterbildung zur „Interkulturellen Öffnung in den SPZ“ für Mitarbeitende in der MEO-Region

Die erste Schulung in der Region MEO zum Thema „Interkulturelle Öffnung in den SPZ“ hat im SPZ Essener Kontakte in Essen mit dem Referenten Dr. Kemal Gün am 19. und 20. Februar 2020 stattgefunden.

Insgesamt haben mit uns als SPKOM-MEO-Mitarbeiterinnen 15 Personen an der zweitägigen Veranstaltung teilgenommen. Die Teilnehmer*innen kamen aus unterschiedlichen Bereichen des SPZ Essener Kontakte: z. B. BEWO, Tagesstätte, Jugendhilfe, Kontakt- und Beratungsstelle, EUTB.

Dr. Kemal Gün hatte eine sehr spannende und interessante Veranstaltung zusammengestellt. Die Teilnehmer*innen haben im Rückblick bzw. in der Feedbackrunde sehr positiv berichtet. Alle hatten die Möglichkeit, Sequenzen für ihre praktische Arbeit zu nutzen und Beispiele aus der täglichen Arbeit hat der Referent in Rollenspielen verarbeiten können.

Einige Aussagen der Teilnehmer*innen möchten wir als Beispiel aufführen, um die Notwendigkeit zu verdeutlichen:

„Zunächst dachte ich, ich habe einiges zu diesem Thema schon gehört und weiß viel darüber. Nach den zwei Tagen merkte ich, dass man nie auslernt.“

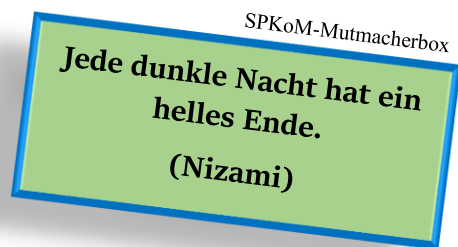
„Die Schulung war sehr lebhaft und dynamisch. Ich konnte viel aus der alltäglichen Arbeit einbringen und bekam gute Ansätze für meine Arbeit mit Menschen mit Migrationshintergrund.“

„Ich würde nochmal so eine Schulung besuchen, um mein Wissen noch zu vertiefen und sensibilisierter mit Menschen aus anderen Kulturkreisen umzugehen.“

Es wurde ebenfalls angemerkt, dass zwei Tage noch lange nicht ausreichen, um alle Themen und Informationen zu diesen Themen wiedergeben zu können. Ebenfalls ist der Wunsch nach Kontinuität und Fortsetzung der Veranstaltungen angeregt worden.

Wir hoffen, mit diesem kleinen Rückblick und den positive Rückmeldungen weitere Leitungen und Mitarbeitende zur Durchführung bzw. zum Besuch der Fortbildungen anzuregen.

Shabnam Shariatpanahi und Shadi Zeinali - SPKoM MEO-Region



SPKoM Mittleres Rheinland

Buntes Miteinander im „Treffpunkt“ Erkelenz

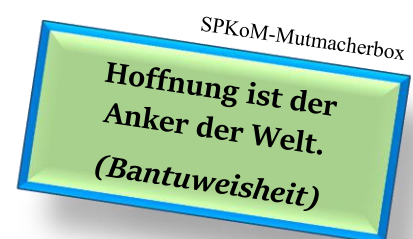
„Das riecht aber lecker“, denke ich, als ich die Tür zum Erkelenzer „Treffpunkt“ öffne. Als SPKoM-Mitarbeiterin habe ich eine „Einladung zum Kennenlernen und bunten Miteinander“ am heutigen Nachmittag erhalten. Gespannt trete ich aus der kalten Januarluft in die wohlige Wärme der Kontakt- und Beratungsstelle für psychisch kranke Menschen, in der es nach Kaffee und frisch gebackenen Waffeln duftet.

Heidi Breidt, eine der Leiterinnen und Initiatorin dieses Tages begrüßt mich herzlich. Sie muss laut sprechen, denn in dem großen Hauptraum der Einrichtung sind alle Plätze rund um die bunt gedeckten Tische besetzt. Die Gäste unterhalten sich angeregt bei Kaffee und mitgebrachtem Kuchen und im Hintergrund läuft Musik aus aller Welt. Heidi Breidt ist erleichtert und zufrieden. „Wir konnten überhaupt nicht einschätzen, wie viele Menschen unserer Einladung folgen würden“, berichtet sie, „und dass es nun so viele geworden sind, freut uns riesig.“ Gemeinsam mit Kolleg*innen des KAI (Kristallisationspunkt gegen Armut für Integration) Erkelenz, die über gute Kontakte im Migrations- und Flüchtlingsbereich verfügen, hat sie die Idee zu einem Willkommensnachmittag entwickelt. Hintergrund war die Beobachtung, dass bisher nur wenige Menschen mit Migrationshintergrund die Kontakt- und Beratungsstelle besuchen.

Heute stellt sie gemeinsam mit ihrer Kollegin Brigitte Hoevel-Haberland die Angebote des Treffpunkts vor. Die Kolleg*innen vom KAI Erkelenz sind ebenfalls gekommen. Und damit sich alle gut verstehen, sind auch Sprach- und Kulturmittler*innen vor Ort. Sie sitzen gemeinsam mit den Gästen an den Tischen, die mit einem Hinweis zur entsprechenden Sprache gekennzeichnet sind. Zum Mitnehmen liegt mehrsprachiges Informationsmaterial bereit.

Mein Fazit: Eine schöne Idee, um Zugangsbarrieren für Menschen mit Migrations- bzw. Fluchthintergrund zu senken. Zudem ein tolles Beispiel für gelungene Netzwerkarbeit vor Ort. Und die Waffeln haben auch super geschmeckt.

Tanja Kulig-Braß - SPKoM Mittleres Rheinland



SPKoM Mittleres Rheinland

Gelungener Start der Interkulturellen Weiterbildung für SPZ in Düsseldorf

Am 13. März 2020 war es soweit: Trotz beginnender Corona-Einschränkungen konnten wir mit dem ersten Teil unserer Weiterbildung „Interkulturelle Beratungskompetenz“ für Mitarbeiter*innen der Sozialpsychiatrischen Zentren (SPZ) in Düsseldorf beginnen.

Der Workshop startete mit 14 Teilnehmenden, angeleitet von der langjährigen Trainerin Midia Majouno. Die Teilnehmenden kamen aus den verschiedensten sozialpsychiatrischen Arbeitsfeldern, so dass es zu einem vielfältigen Kennenlernen und Erfahrungsaustausch kommen konnte. Dabei wurde die Veranstaltung interaktiv, divers und an die Bedürfnisse der verschiedenen Arbeitsfelder angepasst gestaltet.



Auch wenn das Thema „Corona“ uns alle beschäftigt hatte, ist eine vertrauensvolle und arbeitsfördernde Atmosphäre entstanden, in der es möglich war, uns über eigene Erfahrungen und berufliche Themen im interkulturellen Kontext bewusst zu werden und darüber ins Gespräch zu kommen.

Hierzu noch Stimmen von zwei Teilnehmenden:



„Was mich am meisten beeindruckt hat, war zu sehen, dass viele schon einmal eine Veränderung ihres Lebensmittelpunktes erfahren haben. So müsste eigentlich beinahe jeder die damit verbundenen Schwierigkeiten nachvollziehen können, in einem anderen kulturellen Umfeld zu leben, wie zum Beispiel als Rheinländer im Norden von Deutschland.“
Sabine Henne, SPZ Graf Recke Stiftung

„Auch die Handreichung von Desinfektionsmitteln kann *interkulturell* verbinden...
Unter der temperamentvollen, methodisch vielfältigen und kompetenten Leitung von Midia Majouno konnten sich die Teilnehmer*innen (etliche mit Migrationshintergrund) sowohl spielerisch, zum Beispiel anhand eigener biografischer Erfahrungen, als auch über die Vermittlung migrationspezifischen Wissens und kultureller Hintergründe dem Thema nähern.

Offener Austausch und intensive Beteiligung waren schnell möglich, alle waren mit Elan und Freude bei der Sache, hätte uns nicht ständig Corona rational und emotional (und in Form der üblichen prophylaktischen Maßnahmen) begleitet, wäre es ein perfekter Start in die Schulungsreihe gewesen. (An diesem Tag wurde übrigens in NRW die Schließung der Schulen und Kindergärten beschlossen.)

In Vorfreude auf die Folgetage, wann immer sie umgesetzt werden können.“

Jürgen Tasche, SPZ Diakonie Kaiserswerth

Simone Heil - SPKoM Mittleres Rheinland

SPKoM-Mutmacherbox

Hoffnung und Furcht sind untrennlich, und es gibt keine Furcht ohne Hoffnung und keine Hoffnung ohne Furcht.
(La Rochefoucauld)

SPKoM-Mutmacherbox

Ich hatte mein ganzes Leben viele Probleme und Sorgen. Die meisten von ihnen sind aber niemals eingetreten.
(Mark Twain)

SPKoM im Rheinland – Der Gesamtverbund

Auch wir SPKoM-Mitarbeiter*innen bilden uns weiter – für Sie!

Seit September 2019 bilden sich alle SPKoM-Mitarbeiter*innen zum/zur Trainer*in für Diversität und Interkulturalität weiter. Zur Interkulturellen Kompetenz und Diversität sind sie bereits geschult, nun erlangen die SPKoM die Kompetenz, Fortbildungen zu diesen Themen selbst anzubieten und durchzuführen. Die Trainer*innen-Ausbildung wird – wenn die Corona-Krise es zulässt – Ende August 2020 abgeschlossen sein. Im Rahmen der einjährigen Ausbildung wurden und werden vor allem neben den Grundlagen der Bildungs- und Beratungsarbeit im Kontext von Migration und Interkulturalität auch Themen wie die Vermittlung interkultureller Kommunikations- und Kooperationskompetenz, die Vermittlung interkultureller Konfliktmanagementkompetenz und die Entwicklung von Transfermaßnahmen zur Vermittlung interkultureller Handlungskompetenzen und diversitätsgerechter Ausrichtung thematisiert. Daneben wurden viele Fälle aus der Praxis – natürlich anonymisiert – sehr detailliert bearbeitet. Hierbei ergaben sich spannende Diskussionen, wie zum Beispiel die Frage: Was ist in Fall XY nun kulturell bedingt, was durch die psychische Erkrankung hervorgerufen und was ist hierbei einfach charakterlich bedingt? Kernstück der Ausbildung ist jedoch der Erwerb von Kompetenzen zur Entwicklung maßgeschneiderter Fortbildungskonzepte. So werden die SPKoM-Mitarbeiter*innen ab Ende dieses Jahres in der Lage sein, Fortbildungen für die SPZ und weitere Kooperationspartner anzubieten, die den jeweiligen Bedarfen vor Ort und in den Einrichtungen entsprechen. Der Zertifikatskurs wird geleitet von Dr. Heidari, WAIK-Institut Köln.

Puria Chizari – SPKoM Westliches Rheinland

SPKoM-Mutmacherbox
Geduld ist ein Baum, dessen Wurzeln bitter, dessen Frucht aber sehr süß ist.
(persische Weisheit)

Veranstaltungshinweise

Da Aufgrund der Corona-Krise die meisten Veranstaltungen derzeit ausfallen bzw. verschoben werden, verzichten wir in dieser Ausgabe des Newsletters auf Veranstaltungshinweise.

Infomaterial und Arbeitshilfen

Corona-Virus: Wir informieren in mehreren Sprachen

Auf der Seite der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration werden Informationen zum Corona-Virus in verschiedenen Sprachen veröffentlicht, die laufend aktualisiert werden:

[Link](#)

Informationen zum Corona-Virus in Leichter Sprache

Das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen hat die „Agentur Barrierefrei“ beauftragt, Informationen zum Corona-Virus in Leichter Sprache zu erstellen. „Der Text beschreibt auf ganz einfache und anschauliche Weise, was das Corona-Virus ist und wie man sich vor ihm schützen kann:

[Link](#)

Neues Coronavirus SARS-CoV-2 - Informationen und praktische Hinweise

Das Ethnomedizinisches Zentrum e. V. (MiMi – The Health Projekt – With migrants for Migrants) stellt Informationen als PDF in mittlerweile 16 Sprachen zur Verfügung:

[Link](#)

Do the Five – Five things to help stop the spread of coronavirus Sketchnote

Die WHO hat fünf Empfehlungen herausgebracht, um das Corona-Virus zu stoppen. Auf der Internetseite www.sketchnote-love.com gibt es hierzu eine witzige Illustration zum kostenlosen Download:

[Link](#)

Neuer Antrag auf Leistungen der Eingliederungshilfe ist online

Mit dem Bundesteilhabegesetz wurde für die Eingliederungshilfe die Antragserfordernis eingeführt. Das heißt: Der LVR benötigt einen Antrag, um Eingliederungshilfe-Leistungen bewilligen zu können. Der Antrag kann formlos erfolgen oder über das neue, barrierefreie Antragsformular auf der LVR-Internetseite eingereicht werden.

Ab sofort steht Antragsstellenden der neue Antrag auf Leistungen der Eingliederungshilfe nach dem Neunten Buch Sozialgesetzbuch (SGB IX) online zur Verfügung.

[Link](#)

Ärzte der Welt-Report 2019

Ein neuer Bericht der medizinischen Hilfsorganisation Ärzte der Welt deckt auf, wie weit Deutschland hinter seiner Verpflichtung zurückbleibt, allen Einwohner*innen eine angemessene medizinische Versorgung zu ermöglichen. Die Datenanalyse gibt einen seltenen Einblick in die Situation von Personen und Gruppen, die vom regulären Gesundheitssystem ausgeschlossen werden. Dazu gehören vor allem Menschen ohne Versicherung oder mit Beitragsschulden, Migrant*innen aus anderen EU-Mitgliedsstaaten, Asylsuchende und Menschen ohne geregelten Aufenthalt. Die Studie ist vor allem deshalb von Bedeutung, weil die untersuchten Zielgruppen, zum Beispiel wegen fehlender Meldeadresse oder Sprachbarrieren, normalerweise kaum befragt werden können.

[Link](#)

Versorgungsbericht zur psychosozialen Versorgung von Flüchtlingen und Folteropfern in Deutschland

Geflüchtete Menschen haben in ihren Herkunftsländern und auf der Flucht schwere Gewalt erlebt. Die Hürden auf dem Weg in ein selbstbestimmtes Leben sind hoch und vor allem für traumatisierte Menschen manchmal nicht ohne psychosoziale Unterstützung zu bewältigen. Ob in Deutschland ausreichend Unterstützungsangebote für psychisch belastete Geflüchtete zur Verfügung stehen, wie zugänglich psychotherapeutische Versorgung ist und wie viele Menschen letztlich in und außerhalb des Gesundheitssystems versorgt werden können, wird in Deutschland nach wie vor kaum diskutiert. Inwieweit das Recht auf Gesundheit und einen diskriminierungsfreien Zugang zum Gesundheitssystem auch für Geflüchtete gewährt werden muss, ist Teil einer kontroversen Debatte, die vor allem entlang migrationspolitischer Interessen geführt wird. Die Bundesweite Arbeitsgemeinschaft der Psychosozialen Zentren für Flüchtlinge und Folteropfer hat sich zur Aufgabe gemacht, dieser Debatte jährlich aktualisierte Analysen – nun in der 5. Auflage - zur psychosozialen Versorgung von Flüchtlingen und Folteropfern zur Verfügung zu stellen.

[Link](#)

Psychische und körperliche Gesundheit von Geflüchteten im Vergleich zu anderen Bevölkerungsgruppen

Die gesundheitliche Situation von Geflüchteten kann ein wichtiger Einflussfaktor für die Integration sein, da sie bedeutende Auswirkungen auf individuelle, ökonomischen und soziale Teilhabe hat. Zur gesundheitlichen Situation von Geflüchteten in Deutschland liegen bisher nur wenige empirische Erkenntnisse vor, insbesondere im Vergleich zu Bevölkerungsgruppen mit anderem beziehungsweise ohne Migrationshintergrund. Es ist zunächst unklar, ob Geflüchtete einen über- oder unterdurchschnittlichen Gesundheitszustand im Vergleich zur restlichen Bevölkerung im Aufnahmeland aufweisen. Diesem Thema widmet sich die Publikation des DIW Berlin.

[Link](#)

Literaturhinweise

Amina Trevisan (2019)

Depression und Biographie - Krankheitserfahrungen migrierter Frauen in der Schweiz

Wie beeinflussen gesellschaftliche Faktoren die psychische Gesundheit? In welchem sozialen Kontext ist die Erfahrung von Migrantinnen zu verorten, die an Depression erkrankt sind? Die Soziologin Amina Trevisan ergründet hierzu Depressionserfahrungen migrierter Frauen aus Lateinamerika mit Methoden der Biographieforschung. 17 Migrantinnen erzählen ihre Krankheits- und Leidenserfahrungen sowie ihre Verarbeitungsstrategien. Sie drücken eigene Kompetenzen, aber auch viel soziales Leiden aus, das durch gesellschaftliche Bedingungen mitverursacht ist. Die Autorin kommt durch detaillierte Fallstudien zu Forschungsergebnissen, die den Zusammenhang zwischen Depressionserkrankung und gesellschaftlichen, migrations- und schichtspezifischen Faktoren verdeutlichen. Das Buch richtet sich an sozialwissenschaftlich Interessierte, an Praktizierende im Bereich Migration und Gesundheit sowie an Migrierte, Betroffene und Angehörige.

Transcript-Verlag, 49,00€, ISBN: 978-3-8376-5079-2

Luise Reddemann

Geflüchtete würdeorientiert begleiten

Bekommen Geflüchtete es besonders zu spüren, dass Würde ein vergessener Wert in der Psychotherapie ist, und welche Gegenmittel gibt es dagegen? Das ist die Frage, von der ausgehend Luise Reddemann ihre Überlegungen über die psychotherapeutische Ethik der Würde im Spannungsfeld von Evidenzbasierung und Selbstverständnis von Fachkräften aufspannt. Sie fordert, Würde als Leitbegriff im psychotherapeutischen Handeln zu verstehen und dabei die besonderen Gesichtspunkte, die weibliche Würde verlangen, nicht außer Acht zu lassen. Trauma, Würde und Mitgefühl gehören in der therapeutischen Arbeit zusammen und sind die Ausgangsbasis für eine Care-Ethik. Wie diese psychosozialen Kräfte Halt und Orientierung bieten kann, zeigt die Autorin anschaulich und praxisnah.

Vandenhoeck & Ruprecht, 15,00€, ISBN-13: 9783525408544

Mönter, Norbert; Heinz, Andreas; Utsch, Michael

Religionssensible Psychotherapie und Psychiatrie

Globalisierung und Migrationsbewegungen tragen zu einer verstärkten Beachtung religiöser und spiritueller Fragen in unserer Gesellschaft bei. Das bringt auch für die Psychotherapie und die psychiatrische Behandlung verschärfte Herausforderungen mit sich. In diesem Werk werden das Hintergrundwissen zu diesem Veränderungsprozess wie auch Krankheits- und Gesundungsmodelle der verschiedenen religiösen und spirituellen Traditionen vorgestellt und Beispiele angewandter religionssensibler Psychotherapie kritisch bewertet. Der Herausgeberband beleuchtet damit einen lange übergangenen und zunehmend wichtigen Aspekt psychotherapeutischer und psychiatrischer Praxis.

Kohlhammer-Verlag, 35,00€, ISBN-13: 9783170356252

And the people stayed home.
And read books, and listened, and rested,
and exercised, and made art, and played games,
and learned new ways of being, and were still.
And listened more deeply. Some meditated, some prayed,
some danced. Some met their shadows.
And the people began to think differently.

And the people healed.
And, in the absence of people living in ignorant,
dangerous, mindless, and heartless ways,
the earth began to heal.

And when the danger passed, and the people joined together again,
they grieved their losses, and made new choices,
and dreamed new images, and created new ways to live
and heal the earth fully, as they had been healed.

Kitty O'Meara

[Link - Weitere Infos zum Gedicht und zur Autorin](#)

Wir freuen uns, wenn Sie den Newsletter weiterempfehlen – falls Sie diesen nicht mehr erhalten möchten, teilen Sie uns das bitte per Email mit. Auch Anregungen und Wünsche nehmen wir gerne entgegen.

Die neue sowie alle bisherigen Ausgaben des Newsletters finden sie als Download unter: [Download - Newsletter der SPKoM im Rheinland](#)

Redaktion:
Puria Chizari, SPKoM Westliches Rheinland
Tanja Kulig-Braß, SPKoM Mittleres Rheinland